

Ileitis nicht unterschätzen

Über eine Fortbildungsveranstaltung der Fachhochschule Osnabrück berichtet Dr. Heike Engels.

Eine der am weitesten verbreiteten Darmerkrankungen in deutschen Schweinebeständen ist die Ileitis, in einer Verlaufsform auch PIA (Porzine Intestinale Adenomatose) genannt. Ihre wirtschaftlichen Auswirkungen werden derzeit oft unterschätzt.

Viele Risikofaktoren

Auf einer Beraterfortbildung der Fachhochschule Osnabrück in Zusammenarbeit mit der Firma Boehringer Ingelheim referierte Dr. Günter Grandjot

über Ausfallschäden durch Darmerkrankungen im Schweinebereich, speziell Ileitis. Dr. Grandjot ist in Niedersachsen als landwirtschaftlicher Sachverständiger und Berater tätig.

Der Experte zeigte in seinem Referat zunächst die großen Unterschiede in den wirtschaftlichen Ergebnissen von Mastschweinebetrieben auf. Laut Betriebszweigauswertungen erreichten erfolgreiche Betriebe – das beste Viertel – eine direktkostenfreie Leistung (DKfL) von 28,50 € je verkauftem Mastschwein, der Durchschnitt der Betriebe schaffte nur 19,50 €. Das untere Viertel der ausgewerteten Betriebe erreichte gar nur 9,50 € je verkauftes Mastschwein.



Ileitis ist in Deutschland weit verbreitet, wird aber häufig nicht bemerkt.



Der neue Impfstoff kann einfach mit dem Tränkwasser verabreicht werden.

Fotos: Boehringer

Zu den „Risikofaktoren“ in der Schweineproduktion zählte der Sachverständige insbesondere das Management, aber auch die Finanzierung, die bauliche Ausführung der Ställe, den Markt an sich oder die Tiergesundheit. „Das Gesundheitsrisiko eines Bestandes bezüglich Seuchen und Faktorenkrankheiten wie der Ileitis ist allerdings monetär am schwersten erfassbar“, so der Referent.

Drei Verlaufsformen bekannt

Die Ileitis, auch Porzine proliferative Enteropathie (PPE) genannt, wird durch den Erreger *Lawsonia intracellularis* hervorgerufen und äußert sich in einer entzündlichen Darmerkrankung beim Schwein. Die Ansteckung erfolgt über den erregerrhaltigen Kot. Eine Behandlung ist mit Antibiotika möglich, seit kurzem ist auch ein Impfstoff auf dem Markt.

Drei Verlaufsformen der Krankheit sind bekannt. Es gibt zum einen die chronische Form (Porzine intestinale Adenomatose, PIA). Sie tritt bei Ferkeln, vornehmlich in der Altersgruppe sechs bis 20 Wochen auf. Es zeigen sich diffuse Krankheitsmerkmale wie herabgesetzte Futteraufnahme, Gewichtsverluste und dünnbreiige Durchfälle. Dadurch entsteht zwar eine verlängerte Mastdauer, es kommt aber selten zu Todesfällen.

Die akute Form (Porzine hämorrhagische Enteropathie, PHE) dagegen betrifft hauptsächlich junge Zucht- oder Mastschweine. Nach allgemeiner Schwäche und dunkel-teerfarbenem Durchfall, Blässe und Festliegen sind auch plötzliche Todesfälle möglich.

Abb. 1 Ileitis ist kostspielig

Ökonomische Auswirkungen durch an Ileitis erkrankte Schweine (nach Grandjot, 2005)

Kennzahl	ohne Schaden	mit Schaden	Differenz
Schlachtgewicht (kg)	93,8	91,6	-2,2
Basispreis (€/kg SG)	1,41	1,41	±0,0
Erlös /€/kg SG)	1,39	1,36	-0,03
Erlös je Schwein (€)	130,38	124,58	-5,80
Erlös gesamt (€)	51 110	47 340	-3770
Futterkosten (€)	17 030	17 510	+480
Tierarztkosten (€)	600	1500	+900
Sonst. var. Kosten (€)	1200	1200	±0,0
DKfL (€)	8250	3100	-5150
Differenz (€) je eingestalltes Ferkel (5 150 €/400 Ferkel)			12,88

SG: Schlachtgewicht, DKfL: Direktkostenfreie Leistung

Oft nicht sichtbar

Die größten wirtschaftlichen Verluste treten allerdings bei der subklinischen Verlaufsform der Ileitis ein, die im Unterschied zur chronischen Form ohne Durchfall einhergeht und somit als Erkrankung oft nicht bemerkt wird. Die Ferkel jedoch bleiben in der Entwicklung zurück, so Dr. Grandjot. Und die dadurch entstehenden wirtschaftlichen Schäden seien für den Landwirt auf den ersten Blick nicht so offensichtlich, als wenn er ein totes Schwein im Stall fände.

Allgemeine Risikofaktoren für eine Infektion mit Ileitis seien unter anderem eine kontinuierliche Belegung, mangelnde Stallhygiene, planbefestigter Boden (Erregerübertragung durch Kotkontakt der Tiere), Stress und damit verminderte Immunabwehr, Mängel im Stallklima (Kälte, Zugluft) sowie ein Futterwechsel.



Das sieht man oft in Beständen mit Ileitis-Problemen: Die Schweine wachsen „auseinander“.



Sauen sind Ihr wichtigstes Kapital!

Für eine Einschätzung des Schadens durch Ileitis verglich Dr. Grandjot beispielhaft zwei Mastdurchgänge mit je 400 eingestellten Ferkeln, wobei ein Bestand an Ileititis erkrankt ist und der andere nicht (siehe Übersicht). Aus dem gesunden Durchgang konnten am Ende 392 Mastschweine verkauft werden – bei einer durchschnittlichen Mastdauer von 114 Tagen und einem günstigen Futterverbrauch von 2,9 kg je kg Zuwachs.

Aus dem erkrankten Durchgang erreichten nach 122 Tagen Mastdauer (acht Tage länger) nur 380 Tiere (3 % mehr Verluste) das Schlachtgewicht – bei einem Futterverbrauch von 3,1 kg je kg Zuwachs.

Über 12 € Verlust je Ferkel

Grandjot sieht folgende finanzielle Auswirkungen durch die erkrankten Schweine: „Als direkte, sichtbare Folgen haben wir natürlich verringerte Verkaufserlöse, erhöhte Futter- und Tierarztkosten. Als indirekte Folge bedingen die verringerten Tageszunahmen eine längere Mastdauer. Weitere Schadenspositionen sind etwa erhöhte Energiekosten, weil die erkrankten Tiere eine um 2 °C höhere Raumtemperatur benötigen, und erhöhter Arbeitsaufwand durch die Sortierung und Behandlung der kranken Tiere.“ Auch müsse mehr desinfiziert und gereinigt werden. Der Sachverständige beziffert den Schaden der Ileititis in seiner Beispielrechnung auf 12,88 € je eingestelltes Ferkel.

Durch die Erkrankung könnten sich die Verkaufstermine der letzten, am stärksten erkrankten Schweine gegenüber einer gesunden Gruppe um bis zu sechs Wochen nach hinten verschieben, wenn auch der letzte Kümmerer noch bis zur Schlachtreife gebracht würde. Dr. Grandjot riet in diesem Fall: „Die Tiere lieber eher schlachten als zu lange stehen lassen, denn es ergeben sich sonst zu lange Leerstehzeiten im Stall. Wir können den Stall ja nicht eher belegen, als bis das letzte Mastschwein verkauft ist und die entsprechenden Servicearbeiten durchgeführt worden sind.“

„Anhand dieser Beispielrechnung kann man sehen, dass Erkrankungen meist teurer sind als zunächst geschätzt“, machte der Sachverständige deutlich. Er empfahl eine genaue Datenerfassung, um eventuelle Schäden transparent und nachvollziehbar darlegen zu können. Dies sei zum Beispiel wichtig für den Fall, dass Regressansprüche durchgesetzt werden sollen und helfe bei der Frage, ob Prophylaxemaßnahmen nötig oder sinnvoll seien. Ein laufendes und ausgefeiltes Controlling decke zudem Schwachstellen frühzeitig auf und helfe, negative Einflüsse früh zu erkennen und zu beseitigen, war der Sachverständige sich sicher. □



V.I.P. Very Important Pig

Bei MMA ist die Leistungsfähigkeit der betroffenen Sauen stark eingeschränkt. Der eintretende Milchmangel führt zu Kümern der Ferkel.

Verhindern Sie Ferkelverluste – erhalten Sie die Leistungsfähigkeit Ihrer Schweine: Fragen Sie Ihren Tierarzt nach dem Entzündungshemmer von Boehringer Ingelheim bei MMA und Lahmheiten!

